

Knowledge transfer, dissemination and participation in the field of child protection

An overview

Assistant Professor Dr. M. Rassenhofer

Vienna, 2nd July 2019

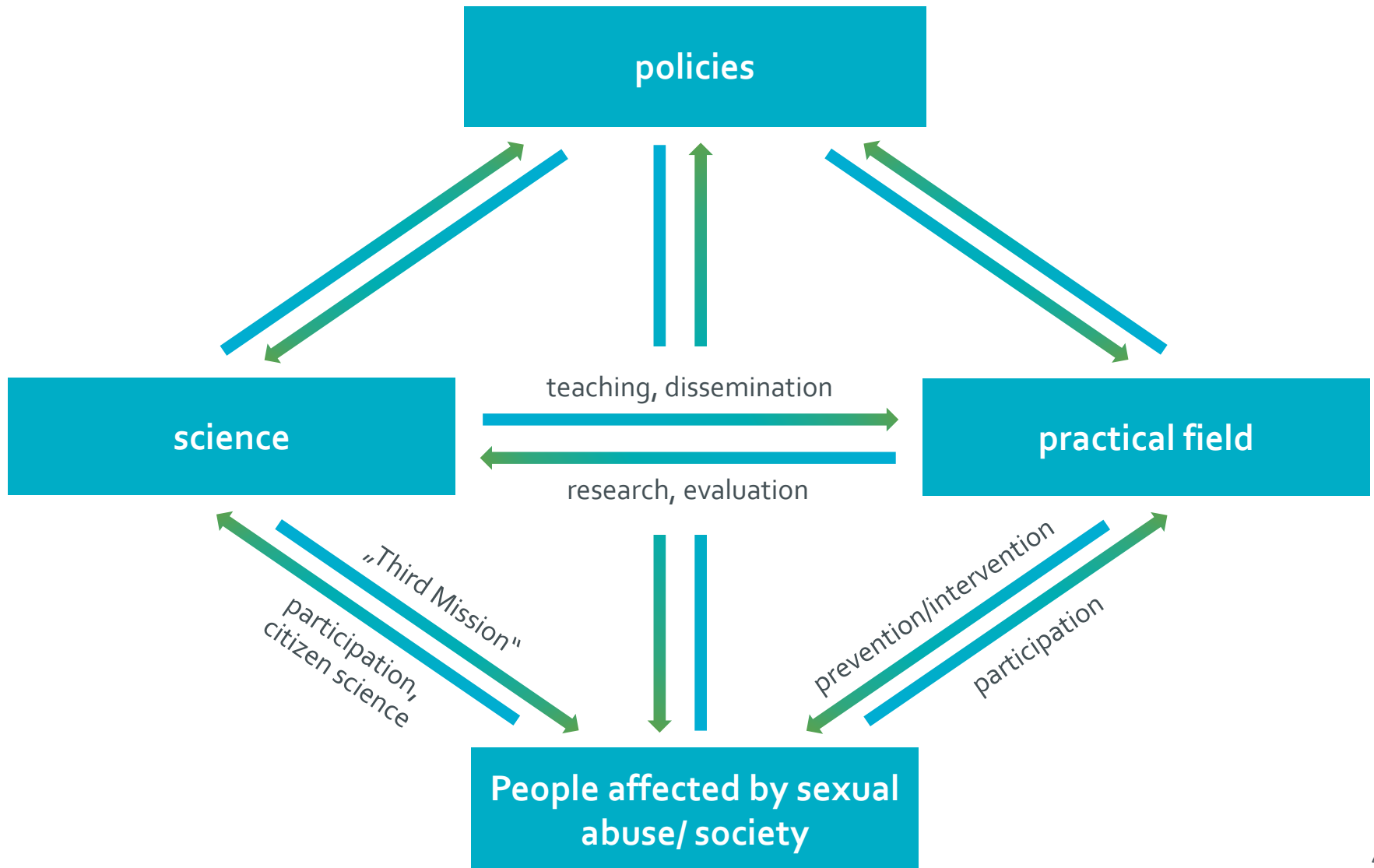
„Knowledge itself is power.“

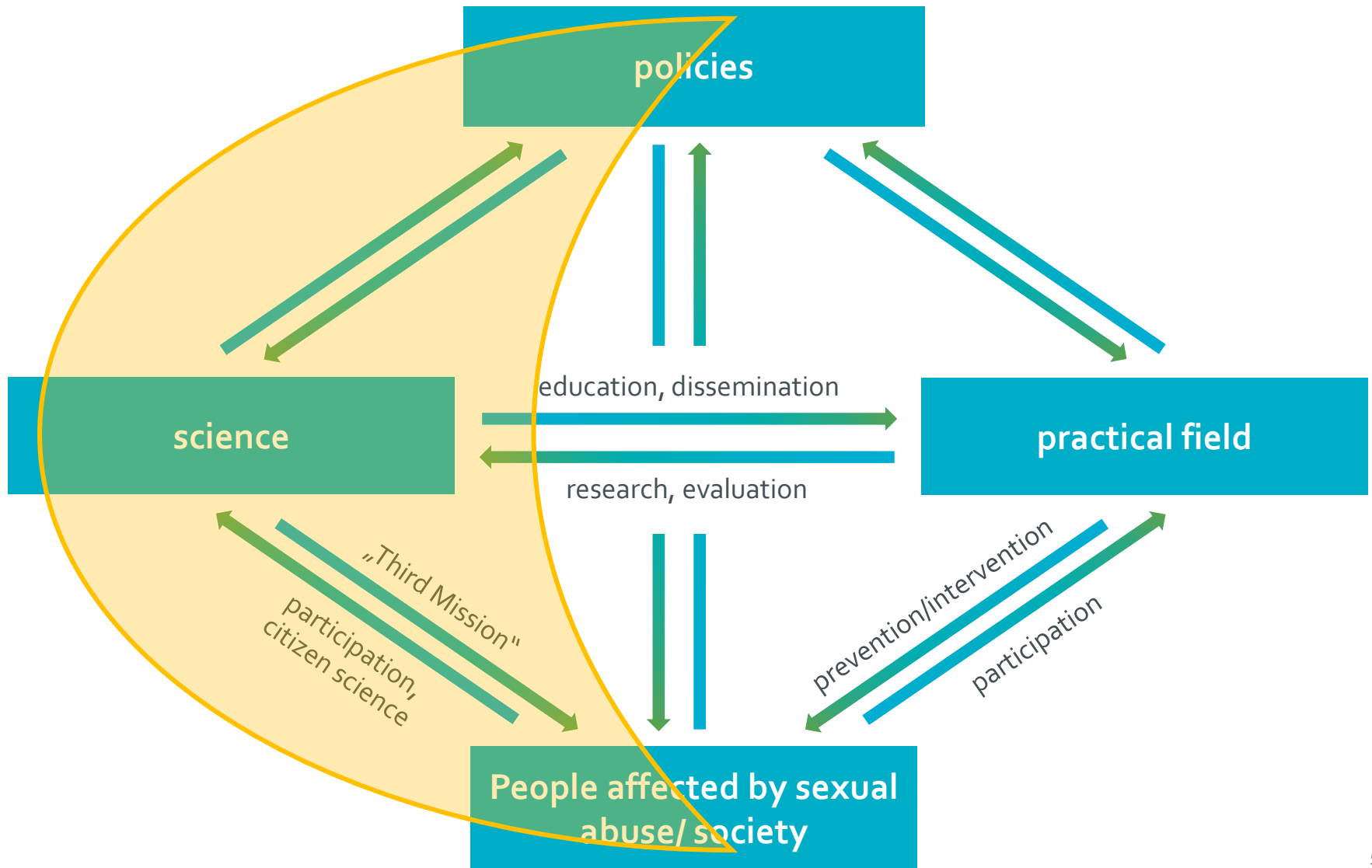
Sir Francis Bacon (1597)

*„An investment in knowledge always pays the
best investment.“*

Benjamin Franklin (1758)

WR	WISSENSCHAFTSRAT
2016	
Wissens- und Technologietransfer als Gegenstand institutioneller Strategien	
Positionspapier	





Berliner Morgenpost

KRIMINALITÄT

Canisius-Kolleg: Missbrauchsfälle an Berliner Eliteschule

An dem von Jesuiten betriebenen Canisius-Kolleg in Tiergarten sind über Jahrzehnte hinweg Schüler von Lehrern sexuell missbraucht worden. "Mit tiefer Erschütterung und Scham habe ich diese



SPIEGEL ONLINE DER SPIEGEL



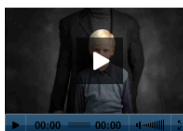

Odenwaldschule

Pädagogen teilten "sexuelle Dienstleister" fürs Wochenende ein

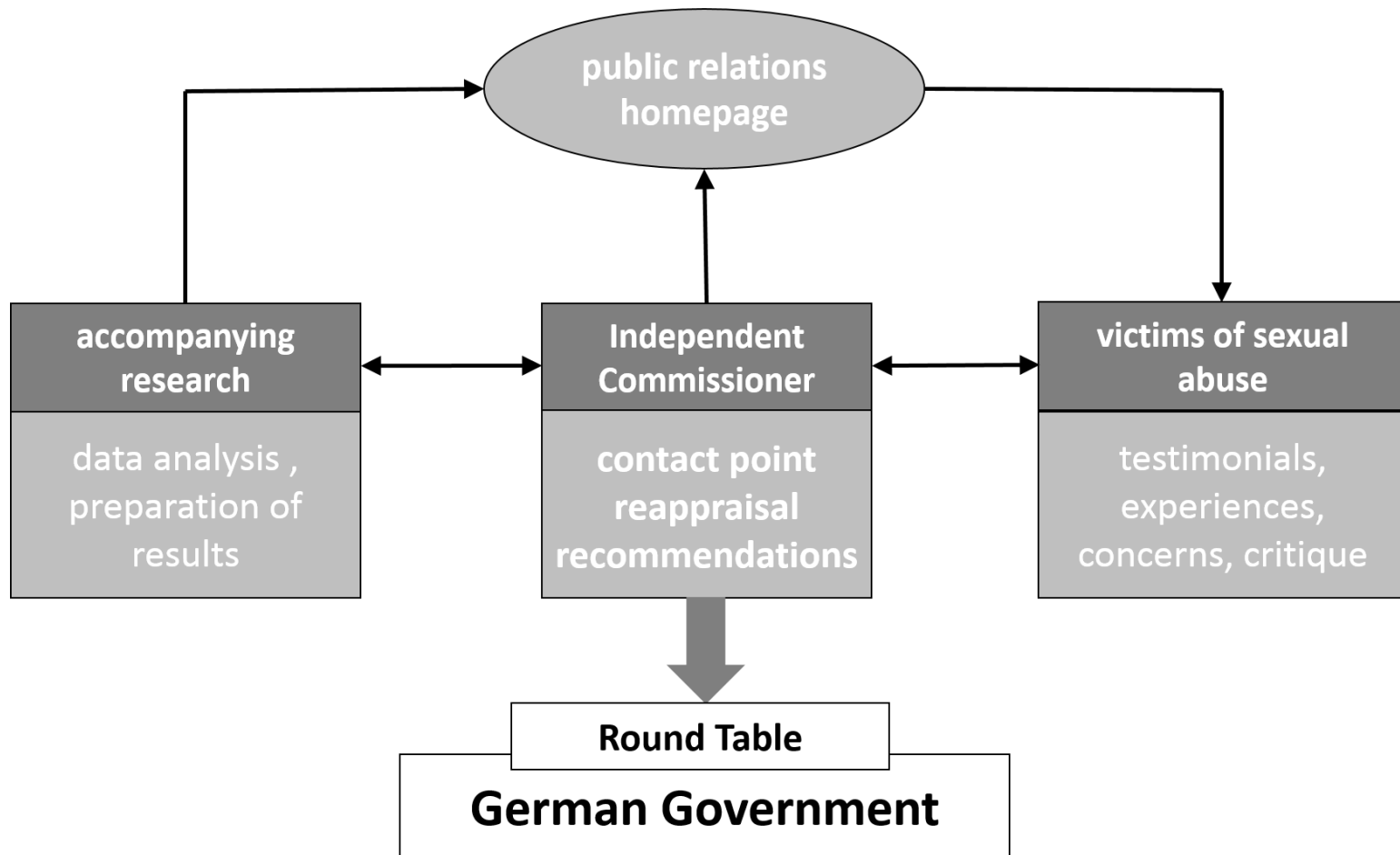
Nach der langen Reihe bekanntgewordener Missbrauchsfälle ringt die katholische Kirche um ihre Glaubwürdigkeit. Sie ist jedoch nicht die einzige Institution, die solche Vorkommnisse vertuschte. Jetzt wurden auch an einer bekannten hessischen Privatschule Fälle von sexueller Gewalt bekannt.

Round Table “Child Sexual Abuse in Relationships of Dependence and Imbalance of Power in Private and Public Institutions and in Families”



 <p>Unabhängige Beauftragte zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs</p>	<p>Telefonische Anlaufstelle 0800 - 22 55 530 (kostenfrei)</p> <p>Sprechzeiten: Mo: 8 bis 14 Uhr Di, Mi, Fr: 16 bis 22 Uhr Sa: 14 bis 20 Uhr</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▼ Startseite ▶ Unabhängige Beauftragte ▶ Glossar ▶ Fragen und Antworten ▶ Rechtliche Themen ▶ Begleitforschung ▶ Expertenmeinung ▶ Literaturempfehlung ▶ Aktuelles ▶ Presse ▶ Download ▶ Interner Bereich 	<p>Herzlich willkommen bei der Unabhängigen Beauftragten</p>  <p>Der Schutz von Kindern vor Missbrauch und Gewalt ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Kinder können sich nicht zur Wehr setzen und leiden meist ein Leben lang unter den Folgen sexuellen Missbrauchs.</p> <p>mehr »</p>	<p>▶ Kontakt und Informationen für Betroffene</p>  <p>00:00 00:00</p> <p>Video Kampagne</p>
	<div data-bbox="328 992 550 1333"> <p>Aktuelles</p> <p>Erste Ergebnisse aus dem Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung der telefonischen Anlaufstelle</p> <p>Berlin, 21. September 2010. Auf der heutigen Pressekonferenz zum Start der Kampagne „Sprechen hilft“ der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs wurden auch erste Ergebnisse aus der Dokumentation und Auswertung der Anrufe in der telefonischen Anlaufstelle vorgestellt. Der vollständige Zwischenbericht wird bei der 2. Sitzung des Runden</p> </div> <div data-bbox="569 992 792 1333"> <p>Presse</p> <p>„Wer das Schweigen bricht, bricht die Macht der Täter“ Dr. Christine Bergmann stellt Kampagne vor / Wim Wenders präsentiert Spots Forschung: Missbrauchsoffer melden sich frühestens 20 Jahre nach der Tat</p>  <p>Berlin, 21. September 2010. Unter dem Motto „Sprechen hilft“ startet die Unabhängige Beauftragte zur</p> </div>	<p>Zur Kampagne</p> <p>www.sprechen-hilft.de</p> <p>Zum Kampagnenmaterial</p> <p>Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> Runder Tisch > Sexueller Missbrauch > Anzeigepflicht > Führungseignis > Verjährungsfristen >

Independent Commissioner for the Reappraisal of Child Sexual Abuse



**Wer das Schweigen bricht,
bricht die Macht der Täter.**



Es ist nie zu spät, über sexuellen Missbrauch zu sprechen. Betroffene und Menschen, die Missbrauch in ihrem Umfeld wahrnehmen, können sich bei uns anonym und vertraulich an ein Team von Fachleuten wenden.

Rufen Sie uns an. Sprechen Sie mit uns über Ihre Erfahrungen und Anliegen.

Telefonische Anlaufstelle
0800-22 55 530
(kostenfrei)

www.sprechen-hilft.de

 Unabhängige Beauftragte
zur Aufarbeitung des
sexuellen Kindesmissbrauchs

 Dachverband
Kinderschutz e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von Bundes-Vertriebs- und Medien-Strategie

**Wer das Schweigen bricht,
bricht die Macht der Täter.**



Es ist nie zu spät, über sexuellen Missbrauch zu sprechen. Betroffene und Menschen, die Missbrauch in ihrem Umfeld wahrnehmen, können sich bei uns anonym und vertraulich an ein Team von Fachleuten wenden.

Rufen Sie uns an. Sprechen Sie mit uns über Ihre Erfahrungen und Anliegen.

Telefonische Anlaufstelle
0800-22 55 530
(kostenfrei)

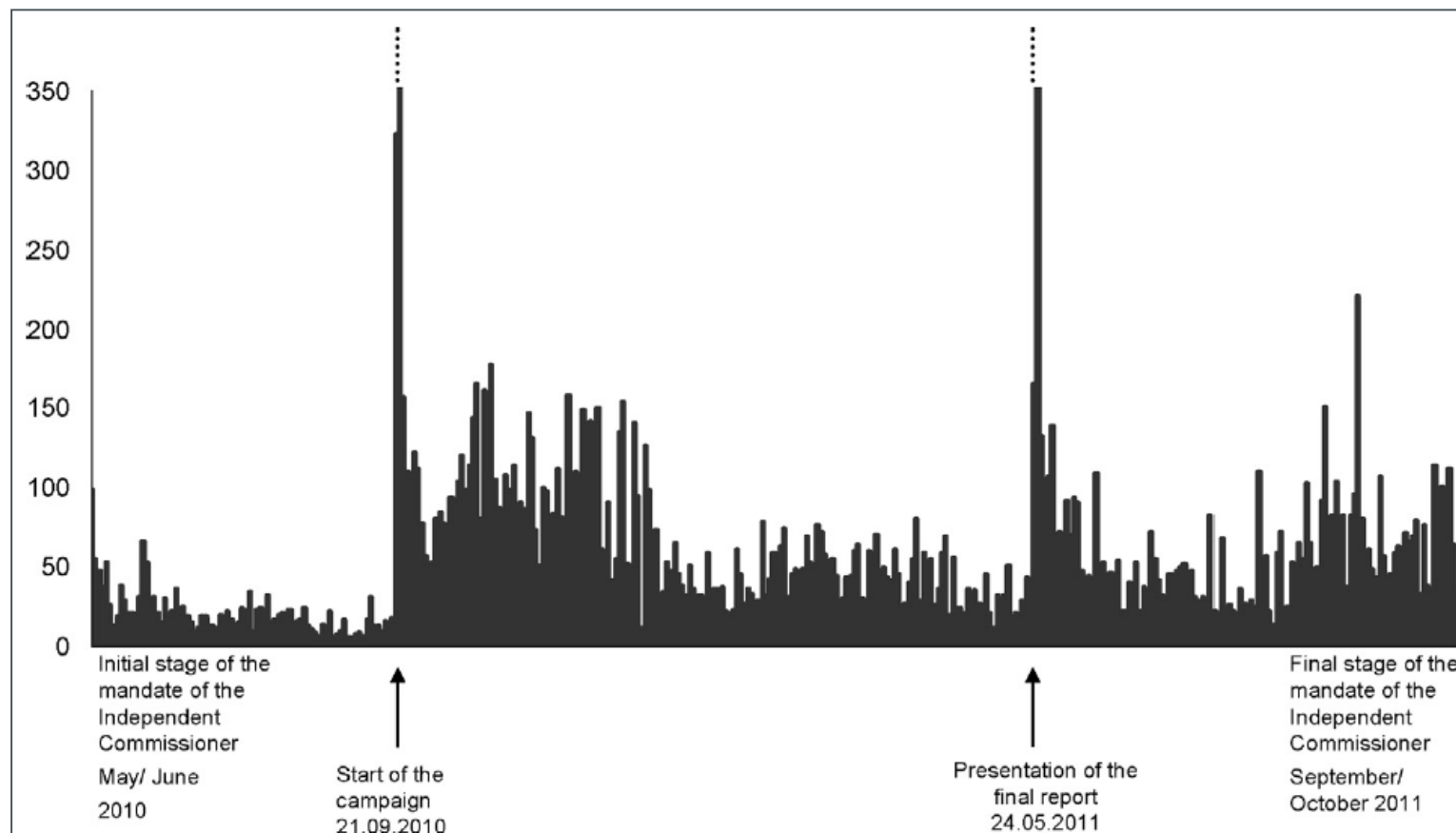
www.sprechen-hilft.de

 Unabhängige Beauftragte
zur Aufarbeitung des
sexuellen Kindesmissbrauchs

 Dachverband
Kinderschutz e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von Bundes-Vertriebs- und Medien-Strategie

Number of daily calls



Results

Kindesmissbrauch

Child Abuse & Neglect 37 (2013) 653–663

Belastungen durch sexuellen Missbrauch und medizinische und therapeutische Behandlung

Erfahrungen und Forderungen von Betroffenen

J. M. Fegert¹; C. Bergmann²; N. Spröber¹; M. Rassenhofer¹

¹Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Universität Ulm; ²Bundesministerin a. D. Unabhängige Beauftragte zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)



Contents lists available at ScienceDirect

Child Abuse & Neglect



Listening to victims: Use of a Critical Incident Reporting System to enable adult victims of childhood sexual abuse to participate in a political reappraisal process in Germany



Miriam Rassenhofer¹, Nina Spröber, Thekla Schneider, Jörg M. Fegert
University Ulm, Department of Child and Adolescent Psychiatry/Psychotherapy, Steinboelstr. 5, 89075 Ulm, Germany

Schlüsselwörter

Sexueller Missbrauch

Keywords

Spröber et al. BMC Public Health 2014, 14:282
<http://www.biomedcentral.com/1471-2458/14/282>

Zusammenfassung

Gegenstand: Sexueller Missbrauch in religiös und säkular geprägten Institutionen. Diese Daten bilden die Basis für die Entwicklung von Leitlinien zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs in Deutschland.

Methoden: In 2010 wurde ein politischer Reappraisal-Programm in Deutschland eingeführt, bei dem die Erfahrungen von Opfern von sexuellem Missbrauch in religiös und säkular geprägten Institutionen gesammelt wurden. Die Informationen der Opfer wurden dokumentiert und kategorisiert. Unsere Analyse basierte auf einem Teil der gesammelten Daten, um die Natur des Missbrauchs in drei Gruppen von Institutionen (römisch-katholisch, protestantisch und nicht-religiös) zu vergleichen. Nicht-parametrische Tests wurden verwendet, um die Häufigkeitsverteilungen und qualitative Daten deskriptiv zu analysieren.

Ergebnisse: Von den 1050 Opfern in unserer Stichprobe waren 404 in römisch-katholischen, 130 in protestantischen und 516 in nicht-religiösen Institutionen. Das durchschnittliche Alter bei der Meldung betrug 52,2 Jahre. Männer (59,8%) überzahlten Frauen. Opfer, die in religiös geprägten Institutionen missbraucht wurden, waren im Durchschnitt älter als Opfer, die in säkularen Institutionen missbraucht wurden. Fast alle Opfer wurden sexuell missbraucht, und die meisten berichteten, dass der Missbrauch wiederholt wurde und dass die Angriffe von Männern begangen wurden. Die Muster des Missbrauchs (Zeitpunkt, Typ und Umfang) und das Geschlecht der Täter unterschieden sich nicht zwischen den drei Gruppen. Intercourse wurde häufiger von älteren Opfern und von Frauen berichtet. Ähnliche Prozentangaben von Opfern in allen Gruppen berichteten über aktuelle psychiatrische Diagnosen (Depression, Angststörungen, PTSD). Signifikant mehr Opfer von protestantischen Institutionen berichteten über aktuelle psychosoziale Probleme.

Schlussfolgerungen: Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass sexueller Missbrauch in Institutionen auf die Natur der institutionellen Strukturen und auf gesellschaftliche Annahmen über die Rechte von Kindern mehr als auf die Haltung gegenüber der Sexualität in einer spezifischen Religion zurückzuführen ist. Exploratorische Daten aus dieser Studie können als Ausgangspunkt für die Entwicklung von Hypothesen und

RESEARCH ARTICLE

Open Access

Child sexual abuse in religiously affiliated and secular institutions: a retrospective descriptive analysis of data provided by victims in a government-sponsored reappraisal program in Germany

Nina Spröber¹, Thekla Schneider¹, Miriam Rassenhofer¹, Alexander Seitz², Hubert Liebhardt¹, Lilith König³ and Jörg M. Fegert¹

Abstract

Background: The disclosure of widespread sexual abuse committed by professional educators and clergymen in institutions in Germany ignited a national political debate, in which special attention was paid to church-run institutions. We wanted to find out whether the nature of the abuse and its effect on victims differed depending on whether the abuse had been experienced in religiously affiliated versus secular institutions.

Methods: In 2010, the German government established a hotline that victims could contact anonymously to describe their experiences of sexual abuse. The information provided by callers was documented and categorized. Our analysis looked at a subset of the data collected, in order to compare the nature of the abuse experienced at three types of institutions: Roman Catholic, Protestant, and non-religiously affiliated. Non-parametric tests were used to compare frequency distributions, and qualitative data were analyzed descriptively.

Results: Of the 1050 victims in our sample, 404 had been in Roman Catholic, 130 in Protestant, and 516 in non-religious institutions. The overall mean age at the time of reporting was 52.2 years. Males (59.8%) outnumbered females. Victims who had been in religiously affiliated institutions were significantly older than those who had been in secular institutions. Almost half the victims had been abused physically as well as sexually, and most victims reported that the abuse had occurred repeatedly and that the assaults had been committed by males. Patterns of abuse (time, type, and extent), and the gender of the offenders did not differ between the three groups. Intercourse was more frequently reported by older victims and by females. Similar percentages of victims in all groups reported current psychiatric diagnoses (depression, anxiety disorders, PTSD). Significantly more victims from Protestant institutions reported having current psychosocial problems.

Conclusion: The results suggest that child sexual abuse in institutions is attributable to the nature of institutional structures and to societal assumptions about the rights of children more than to the attitudes towards sexuality of a specific religion. The exploratory data arising from this study may serve as a starting point for building hypotheses, and

ARTICLE INFO

ABSTRACT

Recent revelations about the scope and severity of past child sexual abuse in German institutions set off a broad public debate on this issue, and led to the establishment of a politically appointed Round Table committee and an Independent Commissioner whose mandates were to reappraise the issue and develop recommendations for future policies. A media campaign was launched to publicize the establishment of a Critical Incident Reporting System (CIRS) whereby now-adult victims of past abuse could anonymously provide testimonials and let policy makers know what issues were important to them. Respondents could either call a hotline number or communicate by mail or email. The information collected was documented and analyzed by a research team, and the results of interim reports were included in the recommendations of the Independent Commissioner and the Round Table.

Table comparing childhood sexual abuse in religiously affiliated and secular institutions. The table shows the number of victims in each category, broken down by gender and age group.



Stimmen und Präzedenzfälle zum Kinderschutz

Jörg M. Fegert | Miriam Rassenhofer | Thekla Schneider | Alexander Seitz | Nina Spröber

Sexueller Kindesmissbrauch – Zeugnisse, Botschaften, Konsequenzen

BELIZ JUVENTA



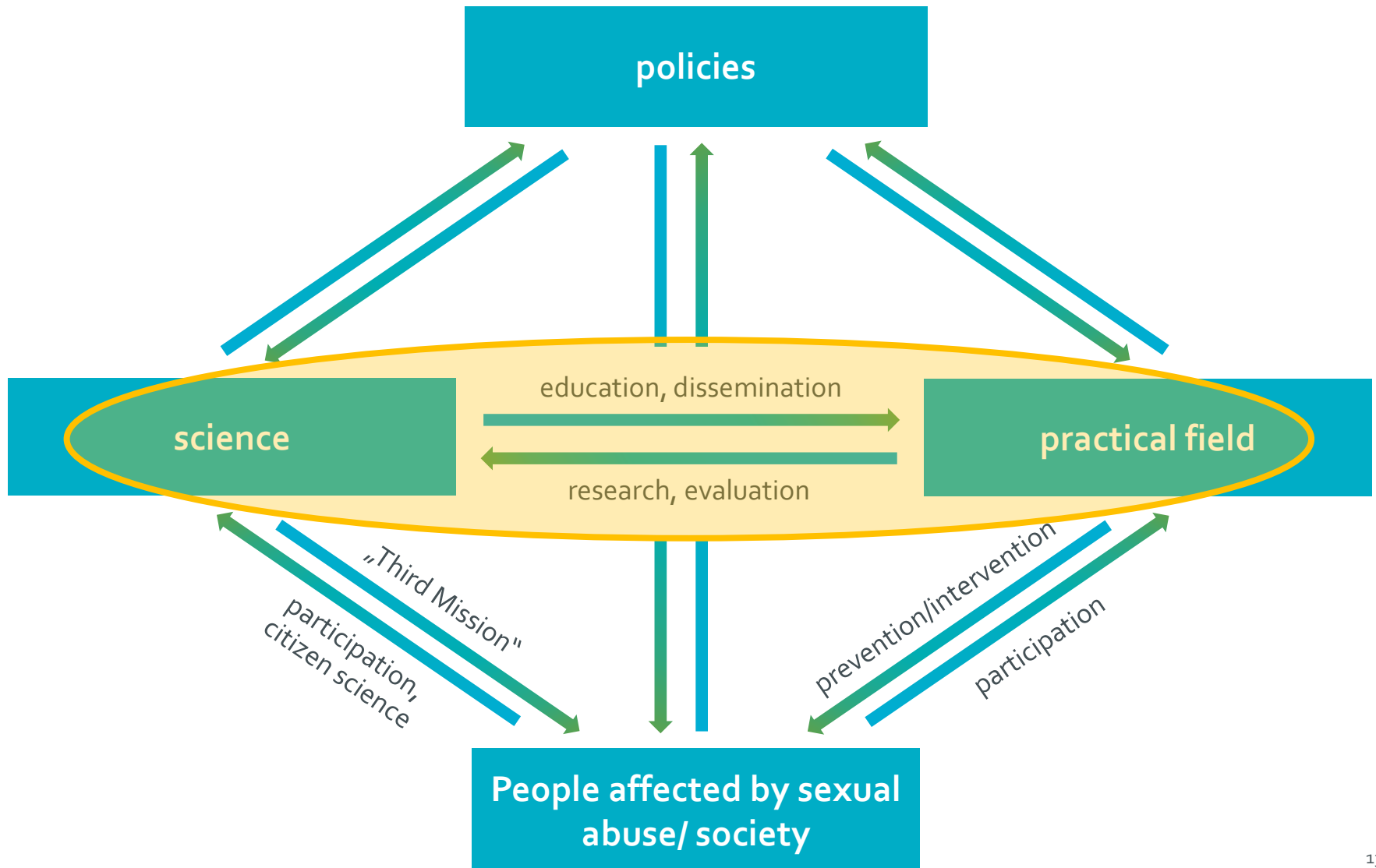
Das Bundeskinderschutzgesetz

Informationen about

- severe cases of abuse
- High risk populations and rare phenomena
- Consequences of abuse and coping strategies

Contribution to political and societal consequences

- Nation-wide child protection act
- Law for the strengthening of the rights of victims of sexual abuse
- Sensitization of the society for the issue of sexual abuse



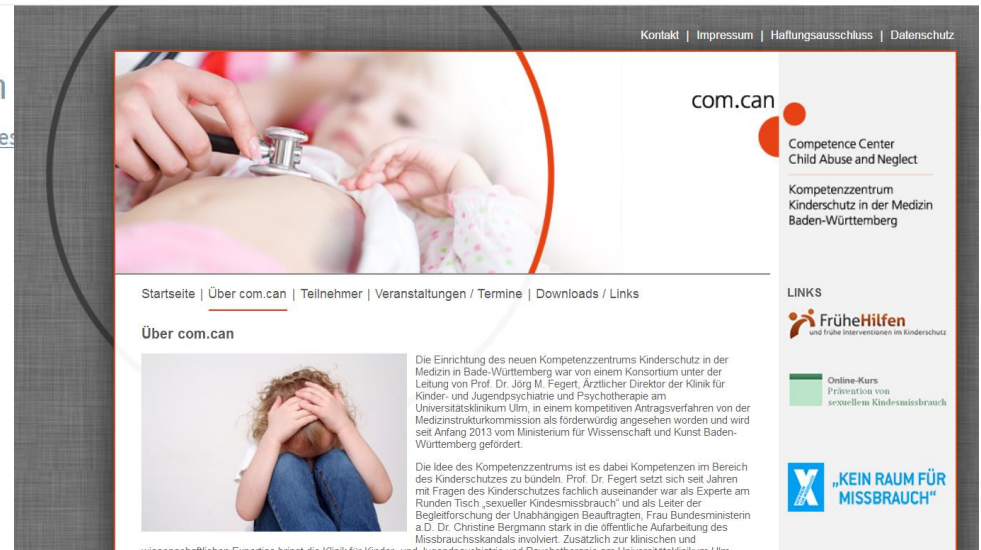


Informationen ▾ Forschung ▾ Veranstaltungen ▾ 🔍



Veranstaltungen
in und regeneratives

Kontakt | Impressum | Haftungsausschluss | Datenschutz



com.can
Competence Center
Child Abuse and Neglect

Kompetenzzentrum
Kinderschutz in der Medizin
Baden-Württemberg

LINKS
FrüheHilfen
und frühe Interventionen im Kinderschutz

Online-Kurs
Prävention von
sexuellem Kindesmissbrauch

„KEIN RAUM FÜR
MISSBRAUCH“

Startseite | Über com.can | Teilnehmer | Veranstaltungen / Termine | Downloads / Links

Über com.can

Die Einrichtung des neuen Kompetenzzentrums Kinderschutz in der Medizin in Baden-Württemberg war von einem Konsortium unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg M. Fegert, Ärztlicher Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Ulm, in einem kompetitiven Antragsverfahren von der Medizinstrukturkommission als förderungswürdig angesehen worden und wird seit Anfang 2013 vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg gefördert.

Die Idee des Kompetenzzentrums ist es dabei Kompetenzen im Bereich des Kinderschutzes zu bündeln. Prof. Dr. Fegert setzt sich seit Jahren mit Fragen des Kinderschutzes fachlich auseinander war als Experte am Runden Tisch „sexueller Kindesmissbrauch“ und als Leiter der Begleitforschung der Unabhängigen Beaufragten, Frau Bundesministerin a.D. Dr. Christine Bergmann stark in die öffentliche Aufarbeitung des Missbrauchsskandals involviert. Zusätzlich zur klinischen und wissenschaftlichen Expertise bringt die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Ulm.

Online-Kurse



Mehr erfahren ▶

Zur Website ▶



Mehr erfahren ▶

Zur Website ▶



Mehr erfahren ▶

Zur Website ▶



Mehr erfahren ▶

Zur Website ▶

**MEDIZINISCHE
KINDERSCHUTZHOTLINE**
0800 19 210 00

**24 STUNDEN ERREICHBAR
KOSTENLOS
DEUTSCHLANDWEIT**

Ein telefonisches Beratungsangebot
für medizinisches Fachpersonal bei
Kinderschutzfragen

www.kinderschutzhotline.de



Mehr erfahren ▶

Zur Website ▶

Box 12. Child protection hotline for health professionals in Germany [Medizinische Kinderschutzhotline]

A national child protection telephone hotline for health professionals, “Medizinische Kinderschutzhotline” (139), was established in Germany in 2017 to improve communication and data-sharing between health professionals and children’s services. It is funded by the Federal Ministry for Families, the Elderly, Women and Youth and is staffed by trained physicians and other professionals all day, every day.

Staff provide advice on interpretation of injuries or behavioural problems, documentation of injuries, the legal framework regarding breach of patient confidentiality and information on how to discuss concerns with parents, and link health professionals to local support services. Cases are discussed anonymously and responsibility for the suspected case remains with the health professional making the call. Evaluation of the intervention found that the support

offered by the hotline and its interdisciplinary professional composition is valued by service users. Demand for the hotline is particularly high for professionals working in emergency medicine.

The hotline team has developed an e-learning course, funded by the Federal Ministry of Health, to increase training of health professionals in child protection. A feedback loop ensures difficult cases are discussed regularly by the hotline team and incorporated into the course, in addition to articles targeting health professionals.

Key elements of the hotline’s success include high accessibility, wide publicity about availability and details of the service, and its targeting of the broad range of health professionals who have regular contact with children to raise awareness of child protection issues.

- Knowledge transfer in the field of child protection is based on a complex and dynamic interaction of several players.
- A succeeding knowledge transfer is a prerequisite for improvement of child protection and reduction of child maltreatment
- Participation of victims and the use of their expertise („citizen science“) represents an important aspect of knowledge transfer in the field of child protection
- E-Learning as an effective form of dissemination

„Knowing is not enough; we must apply. Willing is not enough; we must do.“

Johann Wolfgang von Goethe

Thank you for listening.